

An das
Internationale Sekretariat
des Internationalen Zivildienstes
9 Guy de la Brosse
P a r i s 5

Lager : Hühnerfeld / Saar

1. Bericht 11. bis 24. Juli 1949

Lagerleiter : Wilfried Kernberger Hauptschwester : Inge Thäder

1. Zugänge während der Berichtsperiode : 12 Freunde, 7 Schwestern

A a s t o r p	Bjorg	Oslo, Helgenfeldstraße 38 II	I.O.	7.7.
P a s z t o h y	Levente	Lebach, Toleyerstraße 63 a	IZD	9.7.
T h ä d e r	Inge	Saarbrücken, Bunsenstraße 9	IZD	9.7.
W i l l i a m s	Joan	Washington, D.C., 1751 N.St.NW	AFSC	9.7.
R u t l e d g e	Joe	Montgomery, Etgemont, Alabama	AFSC	10.7.
B r u n	Arnold	Bienne, 22 rue du Controle	IZD	11.7.
K e r n b e r g e r	Wilfried	Völklingen, Venne	IZD	11.7.
Y a t e s	Shonait	Aberdeen. 10 abergeldie ter		IVSP
	11.7.			
H a r d e m e i e r	Beno	Winterthur, Grünweg 9	IZD	13.7.
V e r r o n	Jean	Dreux, Collee Rotron	IZD	14.7.
W i e s e n e r	Wolfgang	Rockershhausen, Provinzialstraße 51	IZD	14.7.
W i e s e n e r	Vera	Rockershhausen, Provinzialstraße 51	IZD	14.7.
Z ü r r e r	Hansheri	Zürich 4, Gartenhofstraße 7	IZD	11.7.
T r ü b	Friedolin	Basel, Nadelberg 1	IZD	16.7.
B r a u n	Inge	Saarbrücken, Scheidter Straße 120	IZD	17.7.
L i e v e n s e	Marjorie	Chicago 49, 1452 Colles Avenue	AFSC	20.7.
M a t h w i c h	Bob	Gaylord, Minnesota	AFSC	20.7.
M e y e r	Karl	Illingen, Lateinstraße 5	IZD	20.7.
B i e g e l	Egon	Geislautern / Saar, Rotweg 7	IZD	21.7.

2. Abgänge während der Berichtsperiode : 3 Freunde, 2 Schwestern

P a s z t o h y	Levente	21.7.
W i e s e n e r	Wolfgang	21.7.
B r a u n	Inge	23.7.
B r u n	Arnold	23.7.
T h ä d e r	Inge	24.7.

3. Organisation der Arbeit :

In Verbindung mit dem Kettelerverein geschieht unsere Arbeit. Dieser Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die Wohnungsnot in diesem Bergmannsdorf zu beheben. Jeder Bergmann muß 3.000 Arbeitsstunden ableisten und die Kosten für die Baustoffe seines Hauses tragen. Es wird gemeinsam gearbeitet. Jene Familie erhält die erste fertiggestellte Wohnung, die sie am ersten bedarf. Die Vereinigung ist überparteilich und überkonfessionell. Die Arbeitsstunden werden von den Bergleuten vor oder nach ihrer Schicht geleistet.

In dieses Arbeitsprogramm haben wir uns eingeschaltet. Wir tragen so dazu bei, daß die Bauarbeiten beschleunigt vorangehen. Unsere Arbeitsstunden werden aufgeschrieben und dienen dazu, daß die Wohnungen früher fertig werden. Dafür müssen die Bergleute aber später die entsprechende

Stundenzahl bei Erstellung eines Kinderheimes und eines Hauses für die Jugend ableisten. Der Verein hat seit November vergangenen Jahres zwei Doppelhäuser im Rohbau fertiggestellt.

S 49 07 27 - 1 02

- aa Unsere Gruppe hilft einmal beim Ausschachten der Baugruben, beim Ausschachten und Anlegen der Fundamente und beim Betonieren. Freiwillige, die länger hierbleiben, werden auch beim Mauern eingesetzt.
- bb Eine andere Arbeit ist das Anfertigen der Bausteine, die aus Asche, Zement und Sand mit Wasser vermischt, hergestellt werden. Bei beiden Arbeiten können auch die Mädchen eingesetzt werden.
- cc Mit dem Kettelerverein ist vereinbart, daß in kinderreichen Familien oder dort, wo die Frau krank ist und nicht mehr mit der Arbeit nachkommt, unsere Schwestern im Haushalt helfen oder zum Betreuen der Kinder eingesetzt werden.

Zwei Schwestern werden in unserer eigenen Küche eingesetzt. Für das Waschen helfen jeweils zwei weitere.

4. Geleistete Arbeit :

- aa Auf der Baustelle arbeiten wir mit den Bergarbeitern zusammen und werden zum Teil von ihnen an unserer Arbeit abgelöst. Es ist somit unmöglich, eine genaue Arbeitsleistung anzugeben. Die Arbeit begann am 11.7. und wir haben bisher täglich 8½ Stunden gearbeitet (Samstags 5¾). Auf dem Arbeitsplatz sind insgesamt am Nachmittag über 30 Arbeitskräfte beschäftigt. Seit wir hier sind, haben wir drei Baugruben fertig ausschachten helfen und eine weitere begonnen. Wir haben zwei Fundamente betoniert und schaffen immer wieder andere Steine und Baumaterial heran.
- bb In der ersten Woche haben wir nachmittags in der "Steinfabrik" geholfen; Tagesquantum 400 Steine. Wir hatten uns schon soweit eingearbeitet, daß wir fast selbständig den Betrieb übernehmen können. Seit der zweiten Woche sind wir aber nur beim Ausschachten tätig, da die Bauarbeiten beschleunigt vorangetrieben werden.
- cc Je eine Schwester war bei einer kinderreichen Familie und bei einer Familie, in der die Frau unheilbar krank ist, tätig. In der ersten wurde mehr Wert auf die Betreuung der Kinder gelegt, in der zweiten soll die Frau geschont werden. In beiden Fällen zeigte es sich, daß ein Teil der Bevölkerung auf diese Betreuung neidisch ist. Im kommenden Housemeeting werden wir die Sache durchsprechen.

5. Freizeit, Beziehungen zur Bevölkerung :

Jetzt folgen die Notizen unseres Tagesberichtes, woraus man erkennen kann, wie wir für unsere Erholung für die geistige Arbeit und für das Gemeinschaftsleben sorgen.

- 13.7. : Arnold aus der Schweiz gibt uns einen Überblick und einen Auszug aus der Rede des Herrn Pastors bei der Gründungsversammlung des Kettelervereins Illingen.
- 14.7. : Eine Gruppe geht zum Baden. Am Abend Housemeeting. Es wird die Frage aufgeworfen : Dürfen wir uns Sonntags von den Familien der Bergarbeiter zum Essen einladen lassen.
- 16.7. : Duschen auf Grube Mellin. Am Abend Singen und Gemeinschaftsspiele. Dadurch wurden einige der Dorfjugend angelockt und unterstützten uns mit ihrem Klampfenspiel.
- 17.7. : Am Nachmittag ein gemeinsamer Spaziergang, unterwegs am Waldesrand Singen, Spielen und Plaudern. Am Abend mit der Dorfjugend (etwa 40) ein froher Singabend mit deutschen und ausländischen Liedern und Volkstänzen.
- 18.7. : Entstehung des IZD Saar. Im Gespräch kommt die Forderung : mehr Diskussionen, mehr Gelegenheit zur Aussprache und sich Kennenlernen. Von da aus wird auch unser Tagesplan angezweifelt, vor allem von amerikanischen und englischen Freunden.
- 19.7. : Der IZD und seine Ziele. Im Anschluß daran wurde weiter diskutiert. Am Abend "Un civiliste s' etonne" und unser Lager
- 20.7. : Pierre Ceresole und die Anfänge des SCI.

21.7. : Housemeeting. Die Tagesordnung bleibt bestehen. Wir wollen einen dreisprachigen Brief aufsetzen und an alle Lager senden.

S 49 07 27 - 1 03

23.7. : Herr Schirra hält uns an Hand von Kartenmaterial einen Vortrag, eine Grubenfahrt. Am Abend

setzen wir uns an den Waldesrand, singen und führen Volkstänze auf.

24.7. : Wir gehen zum Konzert anlässlich des Bergmannsfestes, von da nach Saarbrücken zum Stadttheater "Des Teufels General" von Zuckmayer.

Beziehung zur Bevölkerung : Durch die gemeinsame Arbeit an der Baustelle war diese Verbindung schon sehr bald hergestellt. Sonntags sind stets eine Reihe zum Essen eingeladen. Durch das gemeinsame Singen und Spielen mit der Jugend wurde dieser Kontakt vertieft, denn auch die Bevölkerung interessierte sich dafür. Einige Jungen aus der Jugend haben schon freiwillig einige Stunden mit uns zusammen gearbeitet.

6. Tagesplan : siehe Anlage

7. Unterkunft und Verpflegung :

Wir sind in Räumen der Volksschule untergebracht. Für Jungen und Mädchen steht je ein Schlafsaal zur Verfügung. Betten, Strohsäcke, Decken und Schlafsäcke wurden durch die Vermittlung des Kettelervereins von der Grube überlassen. Als Küche und zugleich Aufenthaltsraum haben wir einen weiteren Saal mit zwei kleinen Abstellräumen. Für die Einrichtung der Küche wurde vom Kettelerverein Sorge getragen. Die Toiletten sind in Ordnung und für das Waschen ist ausreichend Gelegenheit. Samstags haben wir in einer nahen Grube Gelegenheit zum Duschen.

Für den Unterhalt des Lagers werden uns vom Kettelerverein zum Teil Lebensmittel direkt, teils Geld zur Verfügung gestellt. Es entspricht etwa dem Satz von täglich 200 Fr. pro Freiwilligen.

8. Gesundheitszustand und Unglücksfälle : Zufriedenstellend, Unglücksfälle kamen nicht vor.

9. Propaganda :

In der SVZ vom 22.7. ein Artikel : "Der SCI überzeugt durch die Tat". Der Verfasser des Artikels ist uns unbekannt. Dann besuchte uns ein Reporter der 'Saarbrücker Zeitung' und brachte am 25.7. einen ausführlichen Bericht über unsere Tätigkeit : "Sie arbeiten selbstlos und aus dem Gefühl reiner Menschlichkeit".

10. Lagergeist :

Die Kameradschaft ist gut. Man versucht, die Schwestern bei der Hausarbeit zu entlasten. Die Gruppe hat zueinander gefunden und ist seit der zweiten Woche mehr zusammengewachsen, als dies in der ersten der Fall war. Wir hatten in den ersten Tagen zu wenig Wert gelegt auf gemeinsame Aussprachen und das sich Kennenlernen. Das ist leicht aus der Freizeitgestaltung zu erkennen. Die Disziplin bei der Arbeit ist zufriedenstellend, jeder gibt sein Bestes.

Am Abend haben wir es so geregelt, daß diejenigen, die länger als bis 22 Uhr aufbleiben möchten, im Tagesraum dazu Gelegenheit haben. In den Schlafsälen herrscht um diese Zeit absolute Ruhe.

Für die künftige Weiterführung des Lagers und um vielleicht den Geist noch mehr zu steigern, werden wir einen Ausschuß von zwei bis drei Freunden wählen, die dann gemeinsam die Verantwortung über das Lager tragen. Das entspräche auch dem Wunsch vieler und läge in der Mentalität der englisch-sprechenden Freunde und Schwestern. Die Schweizer Freunde haben sehr viel zu dem bisherigen Gelingen des Lagers beigetragen. Doch auch die amerikanischen Teilnehmer helfen mit viel Interesse und Liebe den Geist der Gemeinschaft und der Freundschaft zu vertiefen.

Hühnerfeld, den 27. Juli 1949

1 Anlage

Wilfried Kernberger